

Jürgen Werner (Leipzig)

VON ABORIGINES BIS TELEWISCHN - GRIECHISCHE UND LATEINISCHE ANGLIZISMEN IM DEUTSCHEN*

Für jeden, der sich mit Sprachen befaßt, z. B. mit dem Griechischen und dem Lateinischen, ist auch ihr Fortleben in anderen Sprachen interessant, zumal in der Muttersprache des Betreffenden. Gerhard Jägers "Einführung in die Klassische Philologie" (zuletzt 1990) - der klassisch-philologische "Jäger 90" - spart diesen wichtigen Bereich (so wie die literarische und sonstige Antike-rezeption) unverständlicherweise völlig aus; dasselbe tun andere "Einführungen" und "Einleitun-gen"¹. Für die altgriechische Lexik im Deutschen (die neugriechische spielt fast keine Rolle) verweise ich in Ermangelung von Neuerem, noch Besserem auf Dornseiff², für das Lateinische, faute de mieux, auf Kytzler/Redemund³. Viel Älteres enthält Hemme. Nichts Deutsches gibt Dee⁴.

Für unseren Zweck unbedingt heranzuziehen sind etymologische und Fremdwörterbücher des Deutschen, vor allem Kluge/Seebold; das historische "Deutsche Fremdwörterbuch"(o. Anm. 3), das "Große Fremdwörterbuch", das Duden-Fremdwörterbuch. Die übrigen zahlreichen deutschen Fremdwörterbücher verfolgen durchweg rein kommerzielle Zwecke und taugen wenig⁵. Die gängigen Bedeutungswörterbücher (Grimm usw.) sind unterschiedlich ergiebig. Unter den für Studierende und GymnasiastInnen bestimmten Wortkunden sind, soweit ich sie einsehen konnte, am nützlichsten die von Konrad Raab u. a., Bamberg, München 1976 u. ö., und von Lindauer, 1978⁶.

* Eine wesentlich kürzere Fassung erscheint in: Pontes 1. Akten der ersten Innsbrucker Tagung zur Rezeption der klassischen Antike, Innsbruck, Wien, München 2001 (Comparanda. Literaturwissenschaftliche Studien zur Antike und Moderne 2).

¹ Vgl. (in Klammern meine Rez.): Einleitung in die Altertumswissenschaft 1: Griechische Philologie (Forum Classicum 1/98, 48-50); 2. Lateinische Philologie (ebd. 3/97, 142-44); Einführung in das Studium der Latinistik (ebd. 4/98, 233-35; ausführlicher in AAHG 53, 2000, 107-12).

² Trotz mancher Mängel, die sich auch durch die Bibliotheksverhältnisse der Entstehungszeit erklären, wurde das Buch von kompetenten Gelehrten positiv gewürdigt, so von B. Snell (Das literarische Deutschland 20. 8. 1951), Richard Harder (Gymnasium 58, 1951, 357-59 = R. H., Kleine Schriften, hrsg. v. Walter Marg, München 1960, 462-65), H. J. Schoeps, Zeitschr. f. Religions- und Geistesgeschichte 3, 1951, 274), V. Foris, Σήμερα 2, Athen 1960, 37-38, Wolfgang Schadewaldt, zuletzt in: W. Sch., Hellas und Hesperien², Stuttgart, Zürich 1970, 533. Zu Dornseiff als Sprachwissenschaftler s. J. Werner, "Die Welt hat nicht mit den Griechen angefangen". Franz Dornseiff (1888-1960) als Klassischer Philologie und als Germanist, Leipzig, Stuttgart 1999 (Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Philologisch-historische Klasse, Band 76, H. 1), 11-15, mit weiterer Literatur; dazu Rüdiger Schmitt, Beiträge zur Geschichte der Sprachwissenschaft 9, 1999, 295 ff.- Einleitung und Nachwort der "Griechischen Wörter" auch in: F. D., Sprache und Sprechender, hrsg. v. Jürgen Werner, Leipzig 1964 (F. D., Kleine Schriften 2). - S. ferner: J. Werner, Ernstes und Heiteres zum Thema "Griechische Wörter im Deutschen", Gymnasium 102, 1995, 385-412; ders., "Olympionike", "Porno" und anderes: Neuverwendungen griechischer Wörter im Deutschen, in: Ulla Fix u. a. (Hrsg.), Chronologische, areale und situative Varietäten im Deutschen (Festschr. Rudolf Große, Frankfurt a. M. usw. 1995 = Leipziger Arbeiten zur Sprach- und Kommunikationsgeschichte 2), 435-46; ders., Trialog, Philologus 143, 1999, 365 f. (Jetzt gibt es auch den "Tetralog" als das Gespräch zwischen vier Personen; für diesen Hinweis danke ich meinem Kollegen Dietfried Krömer, Direktor des Thesaurus linguae Latinae.) - Zu Friedrich Richter, Unser tägliches Griechisch, Mainz 1981, s. meine Rezension DLZ 105, 1984, 703-05. - Vgl. u. Anm. 3.

³ Dazu meine Rezension: Gymnasium 104, 1997, 568-73; zur 5., überarb. Aufl.: Forum Classicum 2/2000, 122 f. - Zur griechischen und lateinischen Lexik im Deutschen auch (in Klammern meine Rezension): Deutsches Fremdwörterbuch (AAHG 50, 1997, 128-32; zum letzten Band der 1. Aufl. DLZ 111, 1990, 40-44 [ebd. 43 Anm. 2 sind meine Besprechungen der vorhergehenden Bände genannt]); Carstensen; Eurolatein (zu beidem: AAHG 51, 1998, 139-42, 142-44). Vgl. ferner J. Blänsdorf, Latein und die modernen Sprachen, Jahrb. f. Internationale Germanistik 30, 1998, 73-95 (primär zu den romanischen Sprachen).

⁴ Bd 1 enthält die lateinischen Lexeme mit ihren Entlehnungen ins Italienische usw., 2 die Register der Wörter der fünf Sprachen.

⁵ Meine Rezensionen solcher Bücher sind aufgelistet in DLZ 105, 1984, 257 Anm. 3.

⁶ Michael Mader, Lateinische Wortkunde für Alt- und Neusprachler, Stuttgart 1979 (eine 2., verbesserte Aufl. war für 1998 angekündigt), läßt das Deutsche beiseite (keine "neue Sprache"?) und gibt zuweilen wie Hemme - etwas irritierend, weil

Ein großer Teil der griechisch-lateinischen Lexik ist über andere Sprachen zu uns gelangt, in den letzten Jahrzehnten vor allem über das Englische, das "Latein der Neuzeit", im Zuge auch sprachlicher Globalisierung. (Unter den von Journalisten und Wissenschaftlern ermittelten "Hundert [deutschen] Wörtern des Jahrhunderts" sind 15 Anglizismen, die auf Griechisches/ Lateinisches zurückgehen!) Quellen dafür sind Medien aller Art: Fernsehen, Hörfunk, Print-medien, nicht zuletzt, seit über 50 Jahren, DER SPIEGEL. Die Häufung der Anglizismen ist dort stärker als in jedem anderen deutschen Presseorgan. (Dieser Umstand ist jedem linguistisch Interessierten und Bewanderten bekannt. Von ihm zeugen Dutzende von Publikationen z. B. von Broder Carstensen, etwa sein Buch "Spiegel-Wörter, Spiegel-Worte. Zur Sprache eines deutschen Nachrichtenmagazins", München 1971.) Das hängt wohl auch damit zusammen, daß sich DER SPIEGEL am Vorbild des amerikanischen Nachrichtenmagazins TIME orientierte. - Ich stimme nicht in den Chor derer ein, die Anglizismen strikt ablehnen, bis hin zur organisierten Arbeit in Vereinen zur Rettung der deutschen Sprache; wer heute noch *Backfisch* statt *Teenager* sagt (auch dieser Begriff war einmal umstritten), ist selbst schuld daran. Aber es gibt Übertreibungen (die gelegentlich zurückgenommen werden wie 1998 bei der deutschen Telekom), so wenn kein Berliner mehr in einem *Stadtteil*, *Wohngebiet* o. ä. leben will, sondern um jeden Preis in einem *Kiez* und dann Feste im *Kiezpointcenter* feiert (noch nicht: *KiezPointCenter*). Früher gelangte man von einem Flughafen in die Innenstadt mit dem *Zubringer*(bus), jetzt - nicht schneller, aber teurer - im *AirportCityLiner*, alles haushoch englisch/griechisch/lateinisch. Neuerdings ist das "Jahrtausend" durch das *Millennium* ersetzt, das "Jahr 2000" durch *Y2K*, *Year twokilos*. Andererseits benennen wir typisch angloamerikanische Phänomene wie die Reklame nicht englisch (*advertising* o. ä.), sondern deutsch: "Werbung", und statt "Steward/eß" heißt es neuerdings häufig "FlugbegleiterIn". Auf gelegentliche Germanismen im Englisch gehe ich nicht ein (bratwurst, sauerkraut; kaffeeklatsch; gemütlichkeit, kindergarten; zollverein, ostpolitik; zeitgeist, weltanschauung [Plural: ~s]; leitmotiv; festschrift).

Von den bisher genannten Hilfsmitteln sind für dieses Thema die Wortkunden weithin unergiebig, erfassen sie doch Englisch oft nicht unter dem Aspekt weiterer Übernahme ins Deutsche, sondern, ganz legitim, unter dem der Häufigkeit in englischen Texten. Viel Griechisches/Lateinisches findet man bei Carstensen (im folgenden kurz: AW), vgl. o. Anm. 3. Trotz mancher Lücken und Fehler muß man für dieses Werk dankbar sein. (Wie wichtig gute Wörterbücher und ihre pfiffige Nutzung sind, weiß man etwa vom Fall Clinton.) Leider gibt das AW selten Etymologien (und wenn, treffen sie nicht immer zu), so daß man die oft stark veränderte antike Lexik nicht stets auf Anhieb erkennt. ("Griechisches", "Lateinisches" bedeutet hier nicht, daß diese Wörter im Altertum in der heutigen Form und/oder Bedeutung belegt sind, sondern nur, daß sie letztlich auf griechisches/lateinisches Wortgut zurückgehen, unter Umständen erst nachantik mit Mitteln dieser Sprachen gebildet sind.) Also muß man etymologische Wörterbücher besonders des Englischen konsultieren⁷. Wenn von Etymologie die Rede ist, kann ich nicht umhin, einmal mehr (< "once more"!) Voltaire zu zitieren, der gesagt haben soll, Etymologie sei die Wissenschaft, bei der die Vokale nichts und die Konsonanten wenig bedeuten⁸; das war allerdings längst vor der Etablierung der Indogermanistik. Freilich ist auch lange danach noch kräftig gesündigt worden, man denke nur an Heideggers verwegene Etymologien, um nicht zu sagen: Ety-mogeleien⁹. Der 1980 verstorbene Indologe Friedrich Weller hat das Problem so formuliert: "Wenn es, wie häufig, von einem Wort zehn verschiedene Etymologien gibt, so sagen einem mathematische bzw. logische Elementarkenntnisse, daß neun davon falsch sein müssen, und die linguistische Erfahrung

ohne entsprechende Kennzeichnung - neben aus dem Griechischen/Lateinischen Entlehntem auch indogermanisch Urverwandtes, also *break* neben *frangere*. Rüdiger Vischer, Lateinische Wortkunde, 3., durchges. Aufl. Stuttgart 1996, äußert sich im Anhang S. 222-24 "Zum Fortleben der lateinischen Wörter: Französische, englische, deutsche Formen, ohne Vollständigkeit"; "zu vielen lateinischen Wörtern sind (im Hauptteil) geläufige Weiterbildungen aus dem Deutschen, Englischen oder Französischen angeführt" (6). Paul Bösch, Lateinische Wortfamilien, 2. Aufl. Zürich, Leipzig 1927, teilt ohne Begründung nur Französisches mit. Gerhard Fink, Langenscheidts Grundwortschatz Latein, Berlin 1987 u. ö., verzeichnet weder deutsche noch andere auf das Lateinische zurückgehende Wörter, und dies als ein "Lernwörterbuch" (Untertitel).

⁷ Ich stütze mich auf Onions; andere wie das von Barnhart waren mir nicht zugänglich.

⁸ "L' étymologie est une science dans laquelle les voyelles ne sont pour rien, et les consonnes pour fort peu de chose", äußerte Voltaire laut Louis Kukenheim, *Esquisse historique de la linguistique française*, ²Leiden 1966, 200; für diesen Hinweis danke ich meinem romanistischen Kollegen Werner Bahner.

⁹ M. Wandruszka, *Etymologie und Philosophie*, in: *Der Deutschunterricht* 10, Stuttgart 1958, H. 4, 7-13. Weniger kritisch: E. Schäfer, *Die Sprache Heideggers*, Pfullingen 1962, 107-14, 280-90. Eine hübsche Parodie bei Armin Eichholz, *In flagranti*, München 1954 u. ö., 56-59: "Un-Fuge. Nach Martin Heidegger".

sagt einem, daß oft genug auch die zehnte falsch ist." (Dieses Apophthegma kenne ich durch den Weller-Schüler Ulrich Schneider.) Häufig ist die "wirkliche Bedeutung" (ἔτυμολογία) tatsächlich schwierig festzustellen. Der Name des fünfeckigen amerikanischen Verteidigungsministeriums *Pentagon* stammt aus dem Griechischen (πέντε, γωνία) - dazu hat man scherzhaft für das nichtfünfeckige deutsche Gegenstück "Pentabonn" geprägt -, aber in "Penthouse" steckt nicht πέντε, sondern wohl *appendix, appendicium* "Anhang", gleichsam "Anbau nach oben hin". Im Deutschen existieren zahlreiche griechische Wörter auf *-em*, zumal linguistische Termini, besonders bei den Germanisten: *Phonem, Seme, Lexem* usw., aber *Modem* gehört nicht dazu, vielmehr haben die Engländer den Namen dieses elektronischen Geräts aus den Anfängen der (lateinischen) Wörter *modulator* und *demodulator* geformt. *Kondom* ist - anders als viele Wörter auf *-om* (oft Krankheitsbezeichnungen) - nicht griechisch, sondern laut Wolfgang Mieder (s. AW) steckt eine mittellateinische Ableitung von *domus* drin, nicht der Name einer französischen Kleinstadt oder eines englischen Arztes (die Geschichte einer solchen Erklärung lieferte William E. Kruck, Looking for Dr. Condom, Alabama 1981). *Popart, pop(p)ig* gehört zu *populus* (wie auch *Boat people*), aber *Popcorn* zu *to pop* "knallen". Der Wissenstest *Quiz*, im Englischen am Wortende mit einem stimmhaften s wie in *Biz*, der Kurzform von *Business*, sieht sehr lateinisch aus, aber es ist zu schön, um wahr zu sein. Einig ist man sich nur darin, daß er nichts mit dem lateinischen Interrogativum zu tun hat. Auch *fesch* sieht man die englisch-lateinische Herkunft nicht mehr an (*factio* > franz. *fa/on* [dies > dtsh. *Fasson*] > *fashion*, Adj. *fashionable* > *fesch*). *Intelligenzquotient* muß nicht aus dem Englischen übernommen sein, doch fällt auf, daß die Abkürzung im Deutschen außer *i*: *ɤku*: auch *ai ɤku*: artikuliert wird. Es könnte damit zusammenhängen, daß den Begriff der amerikanische Psychologe und Philosoph William Louis Stern geprägt hat, der, nach längerem Aufenthalt in Deutschland, ab 1934 wieder in den USA lebte (ich kenne allerdings von ihm nur Bücher mit deutschem Titel). - Überhaupt ist unter unseren Anglizismen der Anteil an Akronymen sehr groß: solchen, deren Buchstaben hintereinander als ein Wort gesprochen werden - so *VIP* (dazu hat mittlerweile wegen der inflationären Zunahme der Prominenten ein Spaßvogel *VVIP* gebildet: *Very, very important persons*)- und solchen Initialwörtern, deren Buchstaben einzeln artikuliert werden wie *TV*.

Aber da sind wir schon bei den Problemen, die das AW aufwirft. Zuerst sei es jedoch kurz allgemein charakterisiert, anhand griechischer/lateinischer Beispiele. Das AW verzeichnet etwa 3500 meist allgemeinsprachliche Anglizismen, wobei die Grenzen fließend sind: Ist in einer Zeit, da sehr viele mit Computern arbeiten, z. B. (lat.) *Cursor* noch rein fachsprachlich?

Das AW enthält auch Lexik, die das Englische über andere Sprachen aus dem Griechischen/Lateinischen entlehnt hat, vor allem über das Französische. Die germanische Sprache Englisch hat ja rund zur Hälfte einen romanischen, namentlich französischen Wortschatz. Ich würde es also nicht eine "Stieftochter des Lateinischen" nennen¹⁰, sondern eher eine Enkelin. Hier sei keine Geschichte des Imports fremder Lexik ins Englische gegeben. Einen Abriß hat Lindauer 165-78, vgl. ferner Manfred Scheler in "Eurolatein".

Ferner umfaßt das AW Wörter, die ins Deutsche aus dem Englischen über andere Sprachen gekommen sind. Ein sprachhistorisch und kulturpolitisch besonders interessanter Fall ist das Russische. In Ostdeutschland gab es Leute, die aus ideologischen Gründen eine Abneigung gegen englische, zumal amerikanische, und französische - also 'westliche' - Wörter hatten, aber ganz arglos *Festival* (<festivus), *Kombine* (<combinare), *Rayon*, *Ressourcen* (wohl < resurgere) sagten. Diese - von Haus aus lateinischen - Bezeichnungen waren aus der bzw. über die Sowjetunion importiert. Neuere 'westliche' Wörter wurden in der DDR bis in die 70er Jahre offiziell abgelehnt - das "Neue Deutschland" führte sogar (lächerliche und erfolglose) Kampagnen gegen sie -, aber die via UdSSR eingeführten Anglizismen und Gallizismen gehörten zur Sprache der 'Freunde'. (Als *Kombine* und einige andere englische Lexeme aus dem Russischen übernommen wurden, wurden sie in Deutschland übrigens nicht mehr wie im Russischen phonetisch geschrieben, sondern wieder in der historischen Orthographie des Englischen.) Nebenbei bemerkt wies der DDR-Sprachgebrauch viel mehr Anglizismen auf, als nach den - normativen - DDR-Wörterbüchern der deutschen Sprache zu erwarten war¹¹.

¹⁰ So z. B. A. Bauer, Gymnasium 98, 1991, 454.

¹¹ Wie schwierig oft der Weg einer Entlehnung zu beurteilen ist, zeigt folgendes (nicht griechisch-lateinische) Beispiel: "Mit den Füßen abstimmen galt als 'Lehnübersetzung' von *to vote with one's feet*, bis deutlich wurde, daß Lenin der Urheber dieses Phraseologismus ist. Daher ist dieser Artikel aus dem AW gestrichen worden" (AW 42*). Schade, daß kein Lenin-Beleg gegeben ist; die von mir befragten Slawisten konnten keinen beibringen. Gewiß ist mancher Leninsche Ausdruck ins Deutsche gelangt, so wahrscheinlich *Sklavensprache* bzw. *äsoopische Redeweise* (antikes Erbe: Phaedrus!); freilich steht er auch bei H. M. Enzensberger, aber es ist wahrscheinlicher, daß er sich durch Lenin verbreitete, zumal in Ostdeutschland, wo die Sklavensprache, das Zwischen-den-Zeilen-Schreiben bzw. -Lesen, eine viel bedeutendere Rolle spielte. Auf jeden Fall wan-

Das AW verzeichnet auch Scheinentlehnungen, Pseudoanglizismen, Selfmade-Englisch: Wörter/Wortgruppen, die in dieser Form und/oder Bedeutung im Englischen nicht vorkommen wie *Tonic* (englisch: *tonic water*). *Profi* (*professional* oder einfach *Pro*), ferner Übersetztes ("inneres Lehngut" [Carstensen], "Lehnübersetzungen" usw.) wie *Halbleiter* für *semiconductor*; gelegentlich auch Exotismen, "Zitatwörter" (Carstensen): Bezeichnungen für Gegenstände, Einrichtungen etc., die es im deutschen Sprachbereich nicht gibt, wie *cent* für den hundertsten Teil des Dollars (*centum, centesimus*).

Erfasst sind darüber hinaus von uns nicht über das Englische entlehnte griechische/lateinische Lexeme, die aber unter englischem Einfluß im Deutschen semantische Veränderungen durchgemacht haben. *Anatomie* wird häufig nicht mehr nur als medizinischer Fachausdruck benutzt, sondern auch im Sinne von "Analyse" (Buchtitel "Anatomie eines Krieges" u. ä.)¹², offensichtlich unter Einwirkung von *anatomy* (Vgl. schon Robert Burton: *The Anatomy of Melancholy*, 1621!) Dabei spielt 1. eine gewisse semantische Ähnlichkeit eine Rolle: Bei der Analyse wird etwas geistig *seziert*, um es mit einem anderen aus dem Lateinischen stammenden Ausdruck zu sagen (für das Verhältnis zwischen beiden Wörtern siehe den Umstand, daß der Vertreter des *Anatomen* an der Universität *Prosektor* heißt); 2. Der ähnliche Klang (*Ana-tomie, Ana-lyse*) der beiden im Deutschen wie im Englischen "unmotivierten", d. h. für den Durchschnittsprecher etymologisch undurchsichtigen Wörter. - *Analyst*, schon bei Kant und Herder belegt, bezeichnet in neuerer Zeit meist den Börsen-Analytiker; seit 1997, augenscheinlich unter dem Einfluß von *analyst*, auch wieder den Analytiker allgemein. - *operativ* heißt seit einigen Jahren im ökonomischen Bereich "die laufenden Geschäfte, Gewinn und Verlust beim Kauf und Verkauf von Waren betreffend", ohne Abschreibungen, Investitionen und anderes Langfristige. Ist im SPIEGEL von 1992 noch von einem "sogenannten operativen Verlust" die Rede (40/1992, 151) - danach von "operativen Zwecken" u. ä., ohne "sogenannt", aber in Anführungszeichen bis zum

1. Halbjahr 1997 (z. B. 26/1997, 103) -, so heißt es im SPIEGEL vom 2. Halbjahr 1997 "der sogenannte operating profit" (45/1997, 257); "operativer Gewinn" usw. ist also Übersetzung der (lateinisch-)englischen Wortgruppe. - Ein Anglizismus ist auch *realisieren* im Sinn von "zur Kenntnis nehmen, sich bewußt machen"; allerdings begegnet diese Verwendung nicht erst 1949 (so das AW), sondern schon in den 30er Jahren, bei Thomas Mann, der gut englisch

konnte.¹³ Auch neuere Wortbildungen gibt es unter dem Einfluß des Englischen, so *editieren* als Fachausdruck der deutschen Computersprache (< to *edit*). Inzwischen wird das Wort auch, nach heutigen Maßstäben noch falsch, in anderen Bereichen verwendet: Unlängst wurde ein Buch wie folgt angekündigt: "Carl Zuckmayer, Briefwechsel, *editiert* von ...". Ich fürchte, hier behält wieder einmal der Romanist Leo Spitzer recht mit seiner These, daß der Sprachfehler von heute oft den Sprachgebrauch von morgen vorwegnimmt¹⁴. In dem Buch selbst steht es richtig: *ediert*.

Nicht ins AW aufgenommen sind Einflüsse des Englischen auf Schreibung und Aussprache deutscher, nicht aus dem Englischen übernommener Lexeme. *Exclusiv* mit *c* ist, ebenso wie (nichtlateinisches) *Club* mit *c*, im Deutschen 'vornehmer' als mit *k*¹⁵. Ebenfalls englisch ist *e* statt *ae* in *enig-*

derte sowjetisches Sprachgut gewöhnlich zuerst, wenn nicht überhaupt ausschließlich, in die DDR, und die hätte sich, immer wieder vom Exodus ihrer Bevölkerung bedroht, aus guten Gründen gehütet, gerade diese Redensart zu übernehmen, selbst wenn sie von Lenin stammte. - Auch wenn das AW mit dieser Zuweisung an eine russische Prägung Lenins nicht recht haben dürfte, so beeindruckt doch die Vorsicht, mit der seine Vf. zu Werke gehen; sie huldigen nicht einem Pananglizismus.

¹² Belege, weithin aus dem SPIEGEL, können hier und in anderen Fällen aus Raumgründen durchweg nicht gegeben werden

¹³ Dazu z. B. H. G. Haile, Thomas Mann und der "Anglizismus", Monatshefte (Wisconsin) 51, 1959, 263-69.

¹⁴ Dazu teilt mir Werner Bahner (o. Anm. 8) freundlicherweise folgendes mit: "Diese Auffassung lag Ende der 20er Jahre (Genfer Schule, de Saussure, Bally) in der Luft. Es ist durchaus möglich, daß sich Spitzer in einem seiner zahlreichen Aufsätze so geäußert hat. Wichtig war in diesem Zusammenhang vor allem das Buch von Henri Frei, *La grammaire des fautes*, Paris 1925. Iorgu Iordan schreibt hierzu: 'Es ist nicht das Ziel des Autors, uns ein Bild vom Umgangsfranzösisch unserer Tage zu geben, sondern die entsprechenden Erscheinungen vom Gesichtspunkt der allgemeinen Sprachwissenschaft aus zu klären. Etwas verdient dabei hervorgehoben zu werden, das viele Linguisten, die zu stark in der Tradition des vergangenen Jahrhunderts verankert sind, nicht anerkennen werden: Was wir heute als Fehler betrachten, kann morgen korrekte Form werden; die gegenwärtigen Fehler bereiten in einem gewissen Maße die zukünftige Sprache vor': I. I., Einführung in die Geschichte der romanischen Sprachwissenschaft, hrsg. v. W. B., Berlin 1962, 379 f."

¹⁵ Nachträglich stoße ich auf folgenden hübschen Beleg: "Als im Oktober 1952 das Protokoll über die Gründungsversammlung des Deutschen Presseclubs geschrieben wurde, unterlief - wem auch immer - ein arges Mißgeschick: Club erschien darin mit *K*, nicht wie es in der Satzung stand, mit *C*. Bei den Clubgründern muß dies eine Art Schock hervorgerufen und zu dem Gelöbnis geführt haben, daß dies nie mehr vorkommen werde. Noch 25 Jahre später, beim sogenannten Nostalgie-Treffen des Clubs, wies Peter Hopen, der dritte in der Reihe der Vorsitzenden, auf diesen Vorgang hin. Er fügte hinzu, der Club habe mit diesem *C* 'seine vornehme Note bekommen von Anfang an'. Und Bundespräsident Walter Scheel, stets gepflegten Lebens- und Umgangsformen zugetan, meinte in eben jenem 25. Jahr, ein Club, schon gar wenn er sich so

matisch, *Preser* = Präservativ, *Premium* (als Bier-Attribut), desgleichen das *s* in lizenzieren statt *-zieren*. (Das deutsche Substantiv *Lizenz* sah und hörte ich bisher nur mit *z* am Wortende.) *license* als Substantiv, im amerikanischen Englisch aufgekommen, wird jetzt auch im britischen Englisch häufiger; das Verb wurde schon eher mit *s* geschrieben. - Aus dem Englisch stammt *July* zur Vermeidung akustischer Verwechslung mit dem *Juni*, der aus dem gleichen Grund seinerseits zusätzlich *Juno* genannt wird. Alle englischen Monatsnamen kommen wie die deutschen aus dem Lateinischen, aber wir haben sie natürlich nicht über das Englische entlehnt, eben mit Ausnahme der Form *July*. - *Mayday* ist kein "Tag im Mai", gar "Maientag", geht nicht auf *Maius* zurück; der internationale Funknotruf leitet sich laut AW von franz. *M'aidez* her: "hilft mir". Dies müßte *Aidez-moi* heißen (das betont Günther-Steffen Henrich; nun gibt es ja neugriechisch μέ συγχωρείτε, wo man συγχωρείτε με erwarten könnte, doch sei dies hier nicht diskutiert), aber es läßt sich an eine Ellipse von "Venez m'aider" denken (so mein romanistischer Kollege Werner Bahner) oder von "Prière de m'aider"; der Infinitiv *aider* wird ja genauso wie der Imperativ *aidez* ausgesprochen.

Hingewiesen werden könnte im AW auf spielerisch-verfremdende phonetische Schreibung auch bei zumindest teilweise auf Antikes zurückgehender Lexik¹⁶. Ein Buch Franz Fühmanns von 1981 trägt den Titel "Saiäns Fiktschen"; in "Sinn und Form" 1982 war "Literatur vom Äktschen-Typ" erwähnt; im SPIEGEL 1999 war von "Zuviel Äktschen, zu wenig Refläktschen" die Rede; ein Band Sponti-Sprüche von 1990 hieß "Nur Äktschen bringt Sätisfäktschen"; in Berlin gibt es ein Internet-Café "Haitäck". Hierher gehört auch *Telewischn* (Hörbeleg); ganz englisch müßte es freilich *Teliwischn* heißen. Auch *Xtra*(paket), *Xpreß*, *Xtreme* u. a. ist durch das Englische bedingt, 'rein deutsch' wäre der erste Buchstabe *ix*, nicht *ex* zu lesen. - In Warennamen, die das AW verständlicherweise nicht berücksichtigt und die auch ich im folgenden beiseitelasse, wird diese Art der Schreibung immer häufiger, so im lateinisch-englischen Namen der nachts (um *Mitternacht*?) einzunehmenden *Medizin Medinait* und in dem der durch die Deutsche Bank bekanntgewordenen Knabberlei *Pinat*. (Unlängst sah ich in einem Supermarkt sogar den Plural dazu in noch mehr eingedeutschter Schreibung: *Pinaz*.)

Auf einen speziellen Fall der "indirekten Latinität aus dem Angelsächsischen": die "anglogene Akzentverschiebung", auf die Walter Wimmel in "Forum Classicum" 3/99, 136 f. hinweist, sei hier nicht eingegangen; seine Beispiele bleiben zu prüfen. Z. B. ist das Adjektiv *aktiv* wohl nicht unter der Einwirkung des Englischen auf der ersten Silbe betont, sondern vermutlich einfach als Gegensatzbegriff zu *passiv*, auch unter dem Eindruck der substantivischen grammatischen Termini, die heute kaum noch jemand endbetont, ebenso *Sympathie/Antipathie*. Vgl. o. meine Beispiele *July / Junó*; überhaupt kann man nicht generell von "englischer Anfangsbetonung" sprechen (Wimmel 137). Englischer Einfluß liegt zweifellos vor in einem von Wimmel nicht angeführten Beispiel: *Essay* ist heute gewöhnlich auf der ersten Silbe betont, ungeachtet der französischen Schreibung *-ay*; nur Peter Hacks druckt *-ai*. (Seneca-Essai, 1977; Essais, 1983).

Nicht aufgenommen sind im AW Erscheinungen wie der Genitiv-Apostroph in Fällen, wo nach deutschen Regeln bisher keiner üblich war ("Kaiser's"), und syntaktische Phänomene wie "der erste" + Infinitiv, so bei dem auch englisch publizierenden Altertumswissenschaftler Burkert: "Dornseiff war einer der ersten, den neuen Vorstoß vom Orient ins klassische Altertum zu würdigen"¹⁷.

Hauptmanko des AW ist, daß im wesentlichen erst Übernahmen ab 1945 registriert sind, aufgenommen diejenigen älteren Lexeme, die seitdem mit neuerer Bedeutung benutzt werden wie *realisieren* (s. o.) bzw. deren Verwendungsfrequenz seither merklich gestiegen ist. Sonstiges Ältere wurde ausgeschlossen, weil es anderenfalls nicht bei immerhin drei stattlichen Bänden geblieben wäre. Das ist verständlich und doch schade; diese Wörter hätte man an entsprechender Stelle wenigstens nennen sollen.

Ὁ βίος βραχύς ἢ δὲ μακρὴ (bekannter ist der Hippokrates-Ausspruch in der lateinischen Fassung "Vita, brevis, ars longa"): Ich führe Ihnen jetzt in einem Parforceritt einige meist neuere und neueste, etwa zu einem Drittel nicht im AW enthaltene griechische/lateinische Anglizismen der deutschen Gegenwartssprache vor (vereinzelt auch Bezeichnungsexotismen

schreibe, sei doch 'eine feine Sache'. Das PC des Clubs erinnere ihn an das CD der Diplomaten.": Heinz Murmann, Mit "C" ist es feiner. Der Deutsche Presseclub Bonn von 1952 bis heute, Bonn 1997, 7.

¹⁶ Das gibt es natürlich auch bei anderer Lexik: Zu *tough* hat sich die eingedeutschte Schreibung *taff* eingebürgert, auch im Namen eines Fernseh-Magazins, und eine Zeitung hat eine Rubrik "Njuhs". Das Umgekehrte begegnet ebenfalls, so im Titel eines Buches von Konrad Beikircher: "Konrads Kalorien-Kabarett. Lightfaden für Abnehmer", Bonn 1999.

¹⁷ Walter Burkert, Die orientalisierende Epoche in der griechischen Religion und Literatur, Heidelberg 1984 (Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Philolog.-hist. Klasse 1984, 1) 11.

bzw. Namen: *Congress Library; Wallstreet; -chester*), als, um es lateinisch-englisch zu sagen, *Appetizer*, ohne die Wortgeschichte, die viel Raum beanspruchen würde und im übrigen oft noch unzureichend geklärt ist. Die Lemmatisierung nehme ich nicht, was eine Möglichkeit wäre, nach Wortfamilien vor (wodurch z. B. *Message, Cruise Missile, Permit* zusammenständen), auch nicht nach Sachgebieten, sondern alphabetisch nach den antiken Lexemen, je nachdem ob sie in maßgeblichen Wörterbüchern wie dem Liddell/Scott/Jones (samt "Supplement" von 1966) und dem Oxford Latin Dictionary ein Lemma haben (*reportare* also gesondert von *portare*). Ich sortiere grob nach "griechisch" und "lateinisch", wobei Griechisches natürlich oft über das Lateinische (und Französische etc.) ins Englische gelangt ist. Oben bereits Behandeltes entfällt hier. Der Übersichtlichkeit wegen gebe ich die griechischen bzw. lateinischen Ausgangswörter auch dort, wo sie leicht hinzuzudenken sind, also "actio: Action". - iSv = im Sinne von.

ἄγκυρα > ancora, mittellat. anchora: Anchorman "Moderator, Redakteur" (wie im Engl.; dort auch in anderen Bedeutungen)

ἄηρ, omnis (*Omnibus* > *Bus*: Beförderungsmittel "für alle"): *Airbus*, ~, portus: *Airport*, ~, concilio: *Aircondition, Openair*, ~, βίος: *Aerobics* "Leben in Sauerstoff"

ἀμνηστία, inter, natio: - *Amnesty international*

ἄρμονία: Comedian *Harmonists*

ἄστρον, ναύτης: *Astronaut*

αὐτόματος: -matic (*Heliomatic*)

αὐτός, reversus: *Autoreverse*

βίος: s. ἄηρ

βόμβος: *Bombe*

γεν(ν)ητικός, codex: *genetischer Code*

δίσκος, θήκη: *Diskothek/Disko; compactus*, ~: *Compact disc/CD; Diskjockey/DJ, Diskette*

ἔκστασις: *Ecstasy*

ἕλιξ, πτερόν: *Helikopter*

ἔρως, κέντρων: *Eros-Center*

ἤλεκτρον: *E-Mail*

θέατρον, absurdus: *absurdes Theater*

ἱστορία *Story*¹⁸

κανών "Rohr" > span. *cañon* "Schlucht" > *Canyoning*

κέντρων: *Center*

κίνημα, σκοπ: *Cinemaskop; ~, ὄραμα: Cinerama*

κλών: *Klon, klonen*

κόμμι: *Bubble-Gum*

κωμωδία, κωμικός: *Comedy(serie), situs*, ~ : *Sitcom*, ~ ἄρμονία: *Comedian Harmonists*;

Comic(s)

κρίσις: *Midlifecrisis*

κυβερνήτης > gubernator > franz. *Gouverneur* wie engl. *governor* iSv "Notenbank-Chef"

κυβερνητική: *Kybernetik, Cyber-*, ~, spatium: *Cyberspace*, wo man (~, sexus) *Cybersex* treiben

kann

bi-, κύκλος: "Doppelkreis" *bicycle* > *Bike*, re-, ~ : *recyclen*; wahrscheinlich: *Ku-Klux-Clan*

λόγος: *Logo*; -λογία für Wissenschaftliches und Nichtwissenschaftliches: (scientia, ~.) *Scien-*

tology

μάζα: *Massenmedium*

μαραθών: *Marathon*(lauf), überhaupt etwas lange Dauerndes, Anstrengendes

μέγας: *Mega-*

μέταλλον: *Metallic*

μικρός: *Mikro-(chip)*

μιμικός: *Mimikry*

μόνος, πωλέω: *Monopoly*

μουσική: *Musical*, dazu viele Bildungen auf -al, so *Grusical*

ναύτης s. ἄστρον

¹⁸ Amerikanische Feministinnen verlangten die Tilgung des sie an "he" erinnernden "his" in "history" (wo das s ja nicht zu von ihnen vermutetem "his", sondern zu "history" gehört, wie "story" zeigt), mit dem Ergebnis "herstory" (!). Warum verlangen sie nicht konsequenterweise die Umbenennung von "Manhattan" in "Womanhattan"??

- ναύτης s. ἄστρον
 ξηρός "trocken": "Trockendruckverfahren" *Xerox*
 οἰκονομία, classis: *Economy Class*, Wirtschaftsmagazin *Econy*
 ὀλόκαυστος: *Holocaust* (-c)
 οὐ, τόπος: *Utopie* (Thomas Morus)
 πάπυρος: *Paper*, -back; *Papier* = Dokument, Schriftstück
 παρα-: Para-, z. B. *Paragliding/Paragleiten*
 πᾶς, δράμα: -*rama*, so *Cinerama*
 πλατεῖα (ὁδός) "Straße" > *place*; dis-, ~, persona: *Displaced person*
 πολιτικός, correctus, classis: > *politisch korrekt*, *politische Klasse*
 πυξίς: *Box* (Musik-, Black-)
 πωλέω s. μόνος
 σπλήν "Milz": spleen = Milzerkrankung und angenommene Folgen, Mißstimmung, Melancholie, im Dtsch. mehr = Tick, *Spleen*
 σύνθεσις: *Synthesizer*, *Synthetics*
 τάπης "Teppich, Decke": *Tape* "Band"
 τέχνη, -λογία: *Technologie* iSv "Technik"; *Hi(gh/h)tec(h)*; *Techno*
 τῆλε: *Telebanking*, ~, promptus: -prompter, ~, visio: -vision/TV; (tele + exchange) *Telex*
 ὕδωρ, γεν-: *H-Boimbe (Hydrogenium)*
 φαντασία: *Fantasy*
 χάρτης: *Magna Charta*; *Charts*; *chartern*; *Cartoon*; *Bahncard*; *Kreditkarte*
 χημεία: *chemische Keule*, *Highchem*
 Es folgen ausgewählte lateinische Anglizismen der deutschen Gegenwartssprache:
 aborigines: Aborigines
 absorbere: Absorber
 abstractus: Dissertation *Abstracts*
 absurdus: absurd(es Theater)
 actio: Action
 adaptare: Adapter
 aventura: Joint *venture*
 Afer: *Afrolook*
 agere, agendus: Agenda
 *aggratare: Das *Agreement* erhält, wer als diplomatischer Vertreter eines anderen Staates "willkommen" ist; wer seiner nicht mehr würdig erscheint, wird zur "persona non grata" erklärt.
 albus: Album (CD)
 alienus: Aliens
 annus: *Millennium*
 appellare: Appeal
 aqua, planus: *Aquaplaning*
 area: out-of-*area*
 ars, dirigere: *Art Director*; *Popart*
 auscultare: Scout
 austeritas: Austerity
 avunculus: *Uncle Sam*
 (ml.) baccalarius: Bachelor
 balteus: Fasten your *belts*
 bi-: vgl. κύκλος
 bonus: Bonus
 brevis: Briefing; wer die Etymologie nicht kennt, veranstaltet ein "kurzes ~" (so im SPIEGEL!)
 bulga "Leder-, Geldsack": *Low-Budget-Film*
 bulla/-re: *Boiler/Bowling*
 butticularius "Kellermeister": Butler
 campus: Campus; Camping
 cancellare: canceln
 candela: *Candle-light-Dinner*
 cappa: Cape

capsa: cash
 capt(i)are: catch (as catch can)
 caput: Chief
 (ml.) carricare: C/Kargo
 castellum: "My home is my castle"; Ortsnamen auf -chester
 casus: Fallstudie < *case study*

cerealis: Zerealien
 civitas: City; Euro-, Inter-, ICE; *Citycall* (Telekom bis 1998); *Citibank*
 clamare: Claim(s)
 clandestinus: klandestin (Duden-Fremdwörterbuch 1997: "veraltet"; heute eher wieder häufiger bzw. 'reaktiviert')
 classis: Economy *Class*, politische *Klasse*
 codex: Code; (de)kodieren
 collat-: *Kollateralschaden* < *collateral damage*, Euphemismus der Kosovo-Kriegsberichterstattung; eines der "Unwörter" des Jahres 1999
 collegium: College
 colonus: Clown
 commentarius: no *comment*
 communis: *Commonsense*; -wealth
 compactus: CD < *compact disc*
 computare "berechnen"; Computer; *Countdown*; *Discount*
 *concentrare: *Konzentrationslager/KZ*
 conditio: Aircondition
 congressus: *Congress Library*
 con(n)ectere: Connection iSv "Mafia"
 consultare: Consulting
 continere: Container
 contra "gegenüber", in bestimmten Zusammenhängen "neben" (so in *Kontrapunkt*):
Countertenor, Stimmlage in der Nähe des Tenors
 contrarotulare: Controller
 conversio, convertere: Konversion iSv "Umstellung von Kriegs- auf Friedensproduktion";

Konverter

cooperire "bedecken"; Cover "Illustriertendeckblatt" mit dem Covergirl, das meist wenig bedeckt ist: "Girl vom Illustrierten-Cover"; *Hardcover*; *Undercover*
 copia "Vorrat": *Copyshop*; -right
 coquina: Kitchenette
 cornu: Hyde Park *Corner*
 corpus: *Corpus Christi*
 correctus: politisch *korrekt*; vielleicht: o. *k.*
 cortina: Iron *Courtain*/Eiserner Vorhang
 creditum: *Kreditkarte*
 crescere: Crew
 crimen: sex and *crime*
 crux: *Motocross* (aber *cross* "knusprig" ist niederländ.); *Cruise Missile*: Marschflugkörper, der "kreuzt", bei Bedarf die Richtung wechselt
 cuppa: Cup
 datus: blind *date*; up to *date*; *Datenbank*
 decanus: Dean (of Canterbury)
 designare: Design
 destinatio: Destination "Ziel"; der Prospekt "Hohe Berge ... Innsbruck 1994/95", 4. Umschlags. verzeichnete bei den Flugverbindungen die *Destination*; "Innsbruck 1999/2000" verzichtet auf das Wort, doch ist es sonst eher im Kommen
 detegere: Detektiv; Detective; *Lügendetektor*
 digesta: Reader's *Digest*
 digitalis: digital

- directiare: Dress(-man, -ing)
 dirigere: Art *Director*
 dis-: s. computare
 displicare: *Display*
 dissertatio s. *abstractus*
 doctrina: (Truman-) *Doktrin*
 dominium: Dominion
 educare, inter, tenere: *Edutainment*
 error: Trial and *Error*
 essentialis: Essential
 eventus, -m: Event
 exemplum: Sampler
 exitus: issue > government *issue* > *GI*
 *expansio: Expansion
 explorare: Explorer (Raumsonde)
 facere: *Faksimile*; Fax (dazu Schreibung: Fon und Fax)
 facies: *Facelifting*; *Pokerface*
 factio > fashion; fashionable > fesch
 factura: Feature; in der Fernsehfassung von Böll, Dr. Murkes Gesammeltes Schweigen, gibt es sogar schon ein Verb dazu: "Verfeaturst du mich, so verfeature ich dich"
 fanaticus: Fan; Buch von 1998 "Fußball-*Fangesänge*. Eine *FANomenologie*"
 fertilis: In-vitro-*Fertilisation/IVF*
 fictio: Science-*fiction/SF*
 fidelitas: High *fidelity/Hifi*
 finis: Finish; Finale
 fixus: Fixing "Börsenkursfestlegung"
 flos: *Flower Power*
 focus: fokussieren
 formare, -tura: Format iSv "Fernsehsendung"
 fructus: *Grapefruit*; United *Fruit Company*
 futurus: No-*future-Generation*
 generatio: Generation iSv "bestimmter Entwicklungsstand bei Geräten"; No-*future-Generation*
 gentilis: *Gentleman*
 genus: *Gender Studies*
 globus: *Globetrotter*; global; *Globalplayer*
 horror: *Horrorfilm*, -trip
 hospes/hostis: Hosteß
 humor: Humor
 iactare: Jet
 impedimentum "Hindernis": Impeachment, keine "Verpfirsichung" nach Art der Claudiuschen "Verkürbissung" (dies würde zu *peach* "Pfirsich" gehören; beides zu $\mu\eta\lambda\omicron\nu$ $\Pi\epsilon\rho\sigma\iota\kappa\omicron\nu$)
 imperium: Empire (britisches)
 (ml.) importans: Very *important person/VIP*
 imprimere: Imprint "Tochterverlag" (mir in dieser Bedeutung aus dem Englischen nicht vertraut)
 incentivus: *Incentivereisen*
 index: Dow-Jones-*Index*
 informare; inter, tenere: *Infotainment*
 instans: Instant (coffee)
 insula: Splendid *isolation*
 integrare: *integrierter* Schaltkreis
 inter-: Inter-: -*aktiv*; -net; -shop; ~, tenere: Entertainer
 inter, natio, -alis: Amnesty *International*
 investire: Investment; Investor
 iocus: Joker
 iunctus, adventura: *Joint venture*

ius "Brühe, Saft": Juice

labor: Spacelab; Labour Party

Latinus: Latin Lover

laxare: leasen

libella: Level

librarium: Congress Library

limes: Limit; off limits

linea "Faden, Strich" ("Nulla dies sine linea"): -line: Air-, Dead-, Head-, Hot-, on- Pipe-, Sky-, Inline-Skater; -liner: Eye-, Hard-, Night-; Fein-, Luxusliner

locatio: Location "Örtlichkeit"; Christa Wolf könnte ihr Buch von 1979 heute betiteln

"Keine/No

Location. Nowhere"

lotio: Lotion

magister (zu magis, wie minister zu minus): Master of Arts; Quiz-, Show-, Talkmaster

magnus: Magna Charta

manus: Manager

medius: Medium, Massen-, Print-

memoria: Memory

mercatus: Supermarkt; Marketing; Merchandising

mille, annus: Millennium

minister: Mister

minutus: Last minute; Minuteman

miraculum: Miracle Bra (DER SPIEGEL 17/2000, 280), Nachfolgerin des "Wonderbra"

miscere: Mix; Mixed Pickles

mittere: Message; Cruise Missile

mobilis (Claudian: "vulgus mobile") Mob, Mobbing

modulus: Model; Modul

monere: Monitor; Money

mons: Mount Everest; Mountainbike

monstrum: Monster

motor: Motocross; Motel

multi: Multi(s)

neuter: Neutronenbombe

niger: Negro Spiritual; Nigger

non: Nonsense; Nonstop

nucleus: Nuklear-

nutrix: Nurse

officium: Office; lat. auch die beiden uns vertrauten Epitheta Oval/Oral Office

omnis: Omnibus > Bus > Autobus

opera: Soap Opera/Seifenoper

operari: Operator

ordo: Mailorder, ordern: Law and Order

os: Oral poetry; vgl. officium

ovalis: vgl. officium

ovatio: Standing ovation

pagina: Pagemaker; Homepage

paratus: Love Parade

parlare: Parlament

pars: Party(Partei; Fete), Surprise Party; Partner; Apartement (aber "Apartheid" < Afrikaans); State Department

passus: Bypass

patronus: Pattern

pax: Appeasement; Greenpeace; jmdn. zu "frieden" stellen z. B. durch Bezahlen, pacare > to

pay: Pay-TV

percussio: Percussion

*performare: Performance

persona: Displaced *Person*; *Personal* Computer/PC; *Personality* Show
 pertusus: piercen
 planus: Aquaplaning
 poetria: Oral *poetry*
 populus: *Popart*; *pop(p)ig*; Boat *people*
 portare: Porter (als die von Lastträgern bevorzugte Biersorte?)
 portus: *Airport*
 posse: Power, Man-, Woman-, Black- (aber *auspowern*, mit anderer Aussprache, zu franz. *pau-*

vre

< lat. *pauper*)

postis "Türpfosten": Poster
 premere, pressus: Presse; *Yellow Press*; United, Associated *Press*; *Pressure* group; *Printme-*
 dien; vgl.: Re-, *Rotaprint*
 primus: Primetime; *Primaries*
 probare: *Waterproof*
 pro, filum: Profiler
 prohibitio: Prohibition
 promovere: Promotion iSv "Werbung"
 promptus: *Teleprompter*
 providere: Provider
 publicus: Pub; *Public* Relations; *Publicity*
 punctum: *Checkpoint* Charly
 realis: *Reality-TV*
 recipere: Receiver
 recordari: Rec/korder
 referre: Referee
 regalis: Royals
 relatio: Relation iSv "Strecke"; vgl. publicus
 relaxare "sich erholen": relaxen
 reportare: Report(er)
 repraesentare: *Repräsentantenhaus*
 reprimere: Reprint
 revereri: Reverend
 reversus: *Autoreverse*
 re-: vgl. auch κύκλος
 rota: Rotary; *Rotaprint*; Rodeo
 rotundus: *Allround*; *Roundtable*
 salvus: *Safe*; *Safer* Sex; *Safety* first
 sapo: *Soap* Opera/Seifenoper
 scandere: Scanner
 scientia: *Scientology*; *Science-Fiction/SF*
 secretus: *Secret* Service; *Topsecret*
 secundus: *Secondhand*
 senior: Sir
 sensus: *Nonsense*; *Commonsense*
 servitium: *Service*, *Selfservice*; *Secret* Service; *Intelligence* Service
 sessio: (Jam)Session
 sexus: *Sex* and crime; *sexuelle* Belästigung < sexual harassment; *Unisex* (nicht = Sex an der
 Uni)
 similis: *Faksimile*
 singulus: Single
 situs: *Sitcom*
 societas: High *Society*
 sonus: Sound
 spatium: *Spacelab*, -shuttle; *Cyberspace*
 specialis: Special

specialis: Special
 spica: Spike
 spirit(u)alis: Negro *Spiritual*
 spiritus: Sprite
 splendidus: *Splendid* isolation
 spoliare: Spoiler, der den Luftwiderstand "wegnimmt"
 sponsor: Sponsor
 status, stabilire: *State* Department; *Statement*; *Understatement*; *Establishment*
 stilus "Griffel, Schreiben, Stil": *stylen*, (Hair-) *Stylist*; *Lifestyle*
 strata (via): *Streetworker*; *Wallstreet*, *Downing Street*
 strictus: Streß
 studium: Gender *Studies*
 summarium: Summary
 super-: *Supermarkt*; -star
 *su(pe)rpre(he)nsio: *Surprise Party*
 supervivere: *Survivaltraining*
 tabula: *Roundtable*, *Hightable*
 tenere: s. educare, informare, inter
 tenor: s. contra
 terminalis: Terminal

terminare: Terminator "der etwas zu Ende bringt, etwas bewirkt", meist gewaltsam (Filme mit Schwarzenegger): Die norwegischen Nazis lieferten die Juden "Hitlers Terminatoren ans Messer" (SPIEGEL 47/97, 200); "Anwalt dieser Kunst ..., nicht ihr Terminator" (ebd. 22/99, 210); - ([m]in)ator jetzt inflationär zur Bezeichnung von Handelnden: Finanzminister Eichel als *Sparminator* (STERN 39/99, 13), ein Samenspender als *Sperminator* (SPIEGEL 15/99), 230)

terra: Jagdhund, der in der Erde lebende Tiere, z. B. Füchse aufspürt: *Foxterrier*

testum "Geschirr; Probiertiegel zur Prüfung des Silbergewichts": Test

tonus: Tuner; Toner

tostus "geröstet": Toast

tractare: Treatment

tranquillus: Tranquillizer

transferre: Transfer

turbulus: Trouble

turris: Tower; in Berlin-Treptow: *Treptower*

tutor: Tutor

universum: Miß *Universe*

unus: Unisex s. *sexus*

usus: User; Business als *usual*

vallus: *Wallstreet*

verax: very; *Very* important person/*VIP*

versus "gegen"

via "über"

victoria: Victory (Zeichen)

Videre: Video, *Television/TV*

vigor, Niagara: *Viagra* "wohl in Anlehnung an die Größe und unaufhörlich strömende Kraft dieser Wasserfälle" (dies der einzige mir bisher bekannte Etymologisierungsversuch in: Das große Fremdwörterbuch, 2. Aufl., 2000 = Brockhaus. Die Enzyklopädie, 20., überarb. und aktual. Aufl., Bd. 30, Leipzig, Mannheim 1999)

virtus: virtuell iSv "computersimuliert; vorstellbar"

vocare: Voucher

vox: *Voicerecorder*.

Soweit ein erster Versuch über ein Thema, für das sich Lehrende und Lernende das Material noch selbst aus einer Vielzahl von Publikationen zusammensuchen müssen. Auf jeden Fall dürfte es für interessierte Studierende und GymnasiastInnen - zumal wenn sie auch Anglistik studieren bzw. Eng-

lisch lernen - geradezu, um es mit einem nichtantiken Anglizismus zu sagen, ein *Kick* des Griechisch/Lateinunterrichts sein, zu *realisieren*, wieviel antike Lexik auch über das Englische in ihre Muttersprache gelangt ist. Der Rückgriff auf griechische/lateinische Anglizismen der deutschen Gegenwartssprache soll und kann zur Verlebendigung wortkundlicher Bemühungen im altsprachlichen Unterricht an Universität und Schule sowie zur sprachlichen Sensibilisierung auch im Bereich des Deutschen einen Beitrag leisten.

Literaturverzeichnis

AW c. Carstensen

Carstensen, Broder, Ulrich Busse, Anglizismen-Wörterbuch, 3 Bde, Berlin, New York 1993-96

(AW)

Dee, James H., A Lexikon of Latin Derivatives in Italian, Spanish, French and English 1-2, Hildesheim usw. 1997

Deutsches Fremdwörterbuch, 2., völlig Neub. Ausg. 1 ff., Berlin, New York 1993 ff.

Dornseiff, Franz, Die griechischen Wörter im Deutschen, Berlin 1950

Duden. Fremdwörterbuch, 6., überarb. und erw. Aufl., Mannheim usw. 1997 (Der Duden in 12 Bänden 5)

Eurolatein. Das griechische und lateinische Erbe in den europäischen Staaten, hrsg. v. Alan Kirkness, Horst Haider Munske, Tübingen 1996

Das Große Fremdwörterbuch, Mannheim 1994; 2., Neub. und erw. Aufl. 2000

Hemme, Adolf, Das lateinische Sprachmaterial im Wortschatz der deutschen [...] Sprache, Leipzig 1904, Neudr. Hildesheim, New York 1979 (Alpha-Omega A CXC 1-2)

Kluge/Seebold: Friedrich Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, 23., erw. Aufl. bearb. v. Elmar Seebold, Berlin, New York 1995; textgleiche Sonderausg. ebd. 1999 (1957-75: "Kluge/Mitzka")

Kytzler, Bernhard, Lutz Redemund, Unser tägliches Latein, Mainz 1992, 5., überarb. Aufl. 1997 (Kulturgeschichte der antiken Welt 52)

Lindauer, Josef, Lateinische Wortkunde, Bamberg, München 1978

Onions, A. C. T., The Oxford Dictionary of English Etymology, 2., durchges. Aufl. Oxford 1967

Pfeifer, Wolfgang u. a., Etymologisches Wörterbuch des Deutschen, 2. durchges. Aufl. Berlin 1993 (2 Bde; die 1. Aufl. erschien 1989 in 3 Bdn)

Nachtrag zu Seite 2:

Ironisierend wendet sich gegen Anglizismen: Walter Krämer, Modern Talking auf deutsch, München, Zürich 2000, mit Lemmata wie: "*crew*: deutsch für das englische Fremdwort *team*", *environment*: kurz und knapp für das umständliche deutsche Umwelt"; "*make up*: das Aufmachen. In Deutschland *make* die meisten Geschäfte um 8.30 *up*, in Frankreich erst um 10. Im übertragenen Sinn auch für das Auftragen von Schminke üblich"; "*apartment*: moderne Form der der Wohnung. Bundesbürger und -bürgerinnen mit Hauptschulabschluß und mittlerer Reife wohnen in Wohnungen, Abiturienten und Akademiker wohnen *aparter* in *apartments*. Am *apartesten* sind *apartments* über anderen *apartments* (penthäuser)".